



- [Seite unten](#)

- [Erste Seite](#)

- 68

- [Laborbericht](#)

- [Test-Fazit](#)

Interview mit Werner Kempf

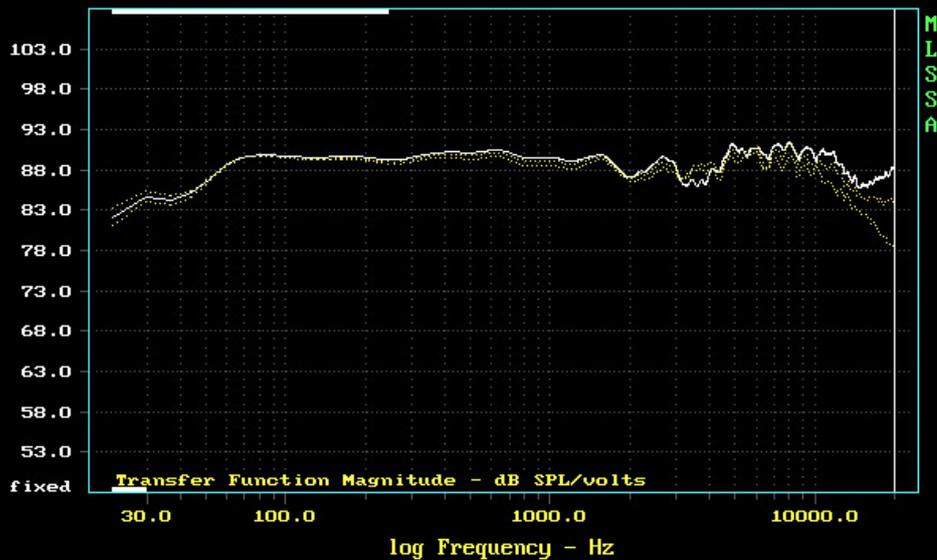
i-fidelity.net: Herr Kempf, für die 1000er-Beserie von Focal gab es seit ihrer Markteinführung alles andere als schlechte Kritiken. Warum haben die Franzosen diese erfolgreiche Lautsprecher-Baureihe überarbeitet?

Werner Kempf: Die neue Electra-Serie partizipiert ganz erheblich von der Weiterentwicklung der aktuellen Utopia-Linie. So kommt in den Electra-Modellen nicht nur der für die Utopia-Baureihe entwickelte IAL-2-Beryllium-Hochtöner zum Einsatz, sondern auch die weiterentwickelten mehrlagigen W-Membranen für den Mittel- und Tieftonbereich. Diese werden inzwischen mit einem Laser geschnitten, um höchstmögliche Präzision beim Einkleben auf die Sicke zu gewährleisten. Das Ergebnis kann sich sehen beziehungsweise hören lassen: Noch nie waren die Partialschwingungen, die wir mit einer solchen Konstruktion erreicht haben, so gering. Focal hat aber auch erkannt, dass sich der optische Geschmack geändert hat und bietet für die Electra-Serie deshalb ganz neue Echtholz-Furniere und Hochglanz-Lackierungen an. Das Besondere dabei ist, dass der Kunde sowohl die Hochglanz-Ausführung Weiß als auch die Version »Slate-grey« – das ist quasi Klavierlack Schwarz, nur einen Tick heller und mit Effekten – ohne Aufpreis bekommt.



Werner Kempf ist Vertriebsleiter bei Sintron-Audio. Er verfügt über einen großen Erfahrungsschatz und ist handwerklich in der Lage, hochwertige Klangdemonstrationen zu schaffen.

Laborbericht



Frequenzgang horizontal: Focal 1038 Be

(im Raum – Messabstand 1m – auf Achse/15/30 Grad)

© monoLab

Einen Lautsprecher zu bauen, ist eigentlich nicht schwer. Man braucht ein Gehäuse, Chassis und eine Frequenzweiche. Über das Qualitätsniveau bestimmt der Einkaufspreis für die Bauteile – fertig. Damit haben wir »einen« Lautsprecher. Jetzt gilt es, um Stereowiedergabe möglich zu machen, einen zweiten, technisch nahezu identischen Lautsprecher zu bauen. Es ist absehbar, dass an dieser Aufgabe die meisten scheitern.

Also, nochmal von vorne. Einen guten, wirklich guten Lautsprecher zu bauen, ist richtig schwer. Das schränkt den Kreis der echten Könner stark ein. Dass das französische Unternehmen Focal zu dieser Riege gehört, ist seit Jahrzehnten bekannt. Man weiß, dass in St. Etienne erstklassige Lautsprecher gebaut werden, da läuft man schonmal Gefahr, in der Alltagsroutine gar nicht mehr aufzuhorchen, wenn eine neue Serie bereit steht oder eine bereits etablierte Baureihe überarbeitet wird. Hätte nicht Focal, sondern ein ambitioniertes Newcomer-Unternehmen die neue Standbox Electra 1038 Be II auf den Markt gebracht – das Rascheln im Blätterwald wäre sicher vernehmlicher ausgefallen.

Aufwachen, da tut sich was

Im Falle dieses Lautsprechers lohnt es sich auf jeden Fall, die Ohren zu spitzen. Denn Focal ist mit der überarbeiteten 1000er-Be-II-Serie ein fantastischer Wurf gelungen. In jeder Hinsicht.

Ein Lautsprecher kann auch Möbelstück sein. Sollte er sogar, wenn er im Wohnzimmer aufgestellt wird. Also muss das Design stimmen. Wenn hauseigene Kapazitäten hierfür nicht reichen, holt man sich einen professionellen Partner ins Boot. Bei Focal forcierte man deshalb die Zusammenarbeit mit



[Pineau & Le Porcer](#), einem Design-Büro in Paris mit beachtlicher Referenzliste, wo die zeitlos-edle und wirklich formschöne Hülle für die Electra 1038 Be II entstand. Kunden haben die Wahl zwischen vier Gehäuseausführungen: »Champagne« (helles Kirschholz) und »Basalt« (dunkles Kirschholz), ferner die Hochglanz-Lackierungen »Slate Grey« (Dunkelgrau-Schwarz-Ton) und »Weiß«. Da hat man wirklich die »Qual der Wahl«, denn jede Farbgebung hat ihren besonderen Reiz.

Anders als eine Box

Erfasst man lediglich die nackten Gehäuse-Eckdaten wie beispielsweise 1,26 Meter Bauhöhe oder einen guten Zentner Gewicht, dann müsste nach aller Erfahrung vor dem geistigen Auge des Betrachters ein Klotz entstehen. Ein Plattenbau, der Musik machen kann. Doch weit gefehlt: Die linke und rechte Seitenwange der 1038 Be II stellen Bodenkontakt her. So entsteht der Eindruck, als würde der Lautsprecher einige Zentimeter über dem Boden schweben. Dieser Effekt sorgt für einen besonderen optischen Reiz.



Die Focal Electra 1038 Be II ist bei ihrer beachtlichen Größe eine echte Formschönheit geworden.



Die Entwickler haben das Design clever genutzt, denn die Öffnung des Bassreflexrohres mündet in die Unterseite des Korpus. Und das funktioniert einwandfrei, ohne dass es jemand sieht. Ebenfalls nicht von außen zu erkennen ist das Maß sinnvoller Versteifungen und Verstrebungen sowie die schrägen Flächen zur Unterdrückung stehender Wellen im Innern des Gehäuses. Diese Steifigkeit soll verhindern, dass Energie der Chassis in Körperschall verwandelt wird. Die gesamte Kraft soll als Schallwelle in Richtung des Hörers laufen.

Eine bis zu fünf Zentimeter dicke Schallwand aus MDF liefert die fundamentale Arbeitsgrundlage für insgesamt fünf Chassis. Eine mit genauestens gemessenen Bauteilen bestückte Weiche teilt das Frequenzspektrum in Drittel. Für die Übertragung des Tieftonbereichs kommen drei 18-Zentimeter-Chassis zum Einsatz. Jedes von ihnen ist mit einer Membran bestückt, die aus drei einzelnen Schichten besteht, unter anderem aus einem Fiberglas-Gemisch. Diese Sandwich-Konstruktion hat Focal ohne Wenn und Aber perfektioniert.

Know-how im eigenen Haus

Denn natürlich lässt sich mit unterschiedlichen Materialien und verschiedenen Durchmessern eine schier unendliche Zahl an Chassis-Konstruktionen erreichen. Inzwischen ist von dieser als »W«-Membran bezeichneten Eigenentwicklung die dritte Generation am Start. Ein empfindlicher Punkt jedes Chassis ist der Übergang auf die Gummisicke. Hier muss möglichst viel der theoretischen Fläche genutzt werden.

Electra Be

Beryllium inverted dome "IAL" tweeter

"W" cone sandwich technology

Optimum Phase Crossover

"γ" structure front baffle



Made in France

Focal-JMlab - BP 374 - 42353 La Talaudière cedex - France

Erster Auftritt im Hörraum

Brian Berdwell macht den Anfang der Hörsessions mit »Less Mind More Fun«. Es reichen wenige Augenblicke und der Hörer weiß, in welcher Liga die Wiedergabequalität dieser Focal anzusiedeln ist: in der höchsten. Mit den ersten Tönen fällt der rabenschwarze Bass auf, der Saxophon und Gitarre das Fundament liefert. Dabei gefällt trotz vorhandenem Groove, dass Details offenbar nicht verschluckt werden. Dass das Blasinstrument in seiner typischen Klangfarbe auftaucht, hatten wir schon erwartet.

Was die Electra 1038 Be II mit Leichtigkeit beherrscht, sind live eingespielte Alben. Das Genre spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle, wie der Vergleich zwischen den Elektro-Rockern von Underworld und Barbra Streisand zeigt. Mit »JAL To Tokyo« liefern die Elektroniker ein Stück, das bei oberflächlichem Hören simpel erscheint. Wiedergegeben über ein hochwertiges System, stellen sich neue Einsichten ein und man erkennt, dass der Titel durchaus komplex ist. Viele Details werden hörbar, beispielsweise die Tatsache, dass nicht ein, sondern zwei Stimmenverzerrer parallel laufen – das erhöht definitiv den Reiz dieses Titels.

Frau Streisand ohne »Duck Sauce« erscheint im Niveau drei Klassen höher. »People« in der Live-Version, übrigens in ihrem Privathaus aufgenommen, kommt atmosphärisch eindrucksvoll zum Tragen. Man glaubt die Diva auf ihrem Bar-Hocker sitzen zu sehen und bildet sich ohne Weiteres ein, dass sie nur für uns singt. Jeder Zisch- und Artikulationslaut wird transportiert. Das Orchester ist gegenwärtig, spielt sich aber nicht in den Vordergrund. So macht das Zuhören unabhängig von der gebotenen Klangqualität einfach Spaß.

Mit »River« von Moya Brennan (Stimme von Clannad) reißt die Focal den Raum wie die Sonne nach

einem Regenguss auf. Gegenüber dem Klassendurchschnitt geht es deutlich mehr in die Tiefe, sowohl räumlich als auch was die Frequenzen angeht. Dabei erlaubt sich die 1038 Be II im optimierten i-fidelity.net-Hörraum keinen einzigen Nachhallpatzer. Nach einem Impuls ist sofort wieder Ruhe.

Mich wollen sie nicht los werden

Mit »The Saga Of Harrison Crabfeathers« von Victoria Tolstoy erreicht die Focal nach 40 Stunden Einspielzeit bereits Spitzenniveau. Mühelos lassen sich Stimme, Piano, Bass und Schlagzeug verfolgen. Der Hörer entscheidet, ob er dem Ganzen folgen oder den Einzelteilen nachspüren mag. Hier zeigt die Focal eine in ihrer Preisklasse ungewöhnliche Präzision, die nicht mal im Ansatz zu Langeweile führt. Im Gegenteil, jede Minute des Hörens bringt einen auf Ideen, welches Stück man als Nächstes hören möchte.

Gehen wir noch einmal vom Anspruchsvollen zum Derben und lassen »Welcome To The Pleasuredome« im Pleasurefix-Mix auf die Hörer los. Ja, laut, richtig laut. Frankie Goes To Hollywood hätten es so gewollt: Holly Johnsons Stimme darf sich im elektronisch generierten Raum austoben. Keyboards und Sequencer bilden die harten Leitplanken des Titels, und der [Audionet-Vollverstärker SAM G2](#) merkt, dass er arbeiten muss. Und die Focal? Die lässt sich nicht aus dem akustischen Gleichgewicht hebeln. Unbeirrt liefert sie den massiv pumpenden Beat und hat genug Luft, um mit Leichtigkeit räumliche Effekte perfekt abzubilden – großartig.

Zur Absicherung des klanglichen Urteils schicken wir noch Friend'n Fellow ins Rennen. »Fly Like An Eagle« ist auf eher wenigen Anlagen ein Erlebnis. Da geht manches Mal unter, was Thomas Fellow auf seiner Gitarre veranstaltet und Constanze Friend an stimmlicher Variation drauf hat. Die Focal bildet den Raum hinter den Lautsprechern in einem nahezu korrekten Rechteck ab. Jeder Saitenimpuls kommt ohne Energieverlust beim Hörer an und die Stimme klingt so echt, wie es mit einem Lautsprecher möglich ist. Mit der 1038 Be II definiert Focal den klanglichen Klassenstandard neu, diese Leistung gab es bisher erst ab dem fünfstelligen Euro-Bereich. »Remarquable«, wie der Franzose sagt.



Drei 18-Zentimeter-Chassis sorgen für das gewaltige, voll konturierte Bassfundament der Focal 1038 Be II.

Testergebnis



Mit der Electra 1038 Be II hat Focal einen Ausnahme-Schallwandler geschaffen. Ihre Verarbeitung ist picobello, die Technik auf dem neuesten Stand und das klangliche Resultat nur noch mit »überragend« zu beurteilen. Sie lässt der Musik ihren Eigencharakter, gibt sie selbst bei hohen Lautstärken vollkommen stressfrei wieder und sorgt für korrekte Abbildungsverhältnisse. Fast noch wichtiger als alle Einzelpunkte ist die Tatsache, dass die Focal richtig Lust aufs Musikhören macht. Für dieses Resultat reicht in den meisten Fällen zur Ansteuerung eine normale, gut klingende Elektronik aus. Sicher, der Anschaffungspreis von 9.200 Euro für das Paar sind kein Pappenstiel, aber angesichts des gebotenen Gegenwerts setzt das Preis-Leistungsverhältnis wirklich Maßstäbe in bester Art und Weise. Die Focal 1038 Be II ist eine echte Siegestsäule! *Olaf Sturm*

Focal Electra 1038 Be II

Paarpreis: 9.200 Euro

Garantie: 5 Jahre

Klangqualität

überragend

Labor

gut - sehr gut

Verarbeitung

sehr gut

Gesamtnote

sehr gut

i-fidelity.net
Highlight

Focal Electra 1038 Be II

Testurteil: sehr gut